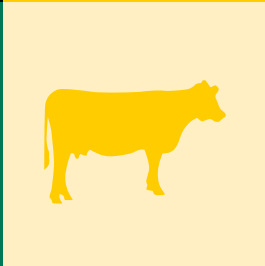
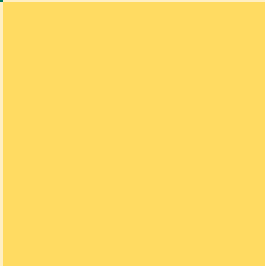
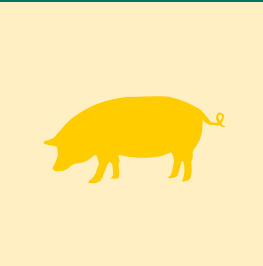


ÖKO *Aktuell*

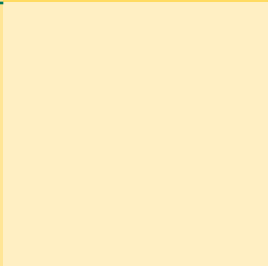
Heft 72 | Informationen des Verbandes | Juli 2022



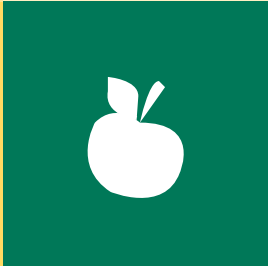
Der Bauernhof als Lernort



**Unterstützung für alle
Bio-Kartoffelerzeuger**



BIOPARK[®]
Ökologischer Landbau



Der Bauernhof als Lernort

Wer kennt es nicht – die heutigen Kinder und Jugendlichen scheinen kaum noch eine Ahnung davon zu haben, wie Lebensmittel entstehen und wie die Landwirtschaft funktioniert. Hinzu kommen die medialen Berichterstattungen, die häufig Landwirtinnen und Landwirte diffamieren. Was kann also unternommen werden, um der Bevölkerung die landwirtschaftliche Urproduktion wieder näher zu bringen? Ein Weg ist z.B., den Bauernhof als Lernort zu öffnen. Auch einige unserer Biopark-Mitglieder sind inzwischen ein „Lernort Bauernhof“ und erläutern, welche Angebote sie auf ihren Betrieben offerieren und welche Weiterbildungen sie dafür genutzt haben.

Wege zum Lernort Bauernhof, Beispiel Mecklenburg-Vorpommern

Den Bauernhof oder den landwirtschaftlichen Betrieb als „Lernort“ anzubieten, ist in Anbetracht der immer fortschreitenden Entfremdung unserer Gesellschaft von der Natur und damit des Ursprungs unserer Nahrungsmittelgrundlagen mehr als notwendig. Unser Lebensstil orientiert sich nicht mehr an regionalen und saisonalen Gegebenheiten. Vielmehr kann der Verbraucher dank des globalisierten Handels stets und ständig auf alle möglichen Lebensmittel zugreifen und meist auch noch zu günstigeren Preisen als die vergleichbarer Produkte vom „Nachbarbauern“. Der „Lernort Bauernhof“ bietet das Potential, die Wissenslücken zu der Herkunft und Herstellung unserer Lebensmittel zu schließen, aber auch die Wertschätzung der hergestellten Lebensmittel sowie der menschlichen und tierischen Leistungen zu honorieren, die dafür notwendig sind. Somit kann der „Lernort Bauernhof“ sowohl einen Beitrag zum Wissenserwerb und Wertebewusstsein von jungen bis älteren Besuchern leisten, als auch zu einem verantwortungsbewussten und nachhaltigen Handeln der gegenwärtigen und zukünftigen Konsumenten beitragen. Die Nachfrage nach hochwertigen Bildungsangeboten auf dem „Lernort Bauernhof“ durch Kindergärten, Schulen, Urlauber und Verbraucher wächst an. Gleichzeitig fehlen oft Informationen, welche Lernorte bauernhofpädagogische Veranstaltungen anbieten. Diese „Informationslücke“ möchte der Verein LERNORT BAUERNHOF MV e.V. schließen. In dem Verein haben sich LandwirtInnen, GärtnerInnen, Schulbauernhöfe, UmweltbildnerInnen und Vertreter verarbeitender Betriebe zusammengeschlossen. Der Verein will als Schnittstelle zwischen Produzenten und Verbrauchern fungieren und dient der Vernetzung und dem Erfahrungs- und Informationsaustausch der Akteure untereinander und will als Ansprechpartner für außerschulische Bildung zur Verfügung stehen.

Weiterhin bietet die **Naturschule M-V in natura** die Weiterbildung „Bauernhofpädagogik mit Anteilen tiergestützter Pädagogik“ an. Interessierte können sich direkt bei Dr. Anja Kofahl anmelden: anja.kofahl@in-natura.de.

Frau Dr. Kofahl schildert, warum sie und ihre Kollegin Maika Hoffmann die Weiterbildung anbieten: „Den Bauernhof oder den landwirtschaftlichen Betrieb als „Lernort“ anzubieten, ist in Anbetracht der immer fortschreitenden Entfremdung unserer Gesellschaft von der Natur und damit des Ursprungs unserer Nahrungsmittelgrundlagen mehr als notwendig. Unser

Lebensstil orientiert sich nicht mehr an regionalen und saisonalen Gegebenheiten. Mit dieser Weiterbildung möchten wir es interessierten LandwirtInnen ermöglichen, das Potential ihres landwirtschaftlichen Betriebes als „Lernort Bauernhof“ zu nutzen. Neben pädagogischen Grundlagen der Bauernhof- und tiergestützten Pädagogik erwerben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen praktischen Methodenschatz, um hochwertige Bildungsangebote auf ihren landwirtschaftlichen Betrieben durchführen zu können. Darüber hinaus sollen nach Grundsätzen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) eigenes Denken und Handeln reflektiert werden, um eine nachhaltige Entwicklung voranzutreiben.“

Erfahrungsberichte von Biopark-Betrieben

Auch einige unserer Biopark-Betriebe sind inzwischen ein „Lernort Bauernhof“. Simone Witzel hat mit ihnen gesprochen und nach ihrer Motivation und Tipps gefragt. Bei Interesse stellen wir gerne den Kontakt her.

LWB Wolgramm Inh. Dörte Wolgramm-Stühmeyer (Mecklenburg-Vorpommern)

Dörte Wolgramm-Stühmeyers Betrieb ist seit 2021 offiziell ein „Lernort Bauernhof“. „Ich habe die Weiterbildung der Naturschule M-V in natura „Bauernhofpädagogik mit Anteilen tiergestützter Pädagogik“ erfolgreich abgeschlossen. Mit meinem Lernort Bauernhof habe ich die Möglichkeit, meinen Hof Kindern, Jugendlichen und der interessierten Öffentlichkeit zu zeigen. Wir haben nichts zu verbergen! Kinder und Jugendliche können so lernen, wie die Landwirtschaft funktioniert und wo unsere Lebensmittel herkommen.

Auf meinem Hof sind alle willkommen: Kinder, Jugendliche und sogar Studierende waren schon hier. Hauptsache, die Schülerinnen und Schüler sind motiviert. Bei mir lernen die Kinder und Jugendlichen alles rund um die Tierhaltung und die Landwirtschaft kennen.

Ab dem neuen Schuljahr plane ich Projekte rund um die Tierhaltung und das Thema Lebensmittel, die über das komplette Schuljahr laufen werden. Auch wenn ich keinen Milchviehbetrieb habe, möchte ich mit den Schülerinnen und Schülern Themen beantworten wie „Wo kommt unsere Milch her?“ und „Wie entsteht Butter?“. Aber auch ein Projekt „Vom Korn zum Brot“ ist geplant.



ÖKO Aktuell

Titelthema

Mir ist es besonders wichtig, dass wir Landwirtinnen und Landwirte unsere Höfe öffnen und den Kindern und Jugendlichen erklären, wie die Landwirtschaft funktioniert.

Das dürfen wir nicht nur den Erziehern und Pädagoginnen überlassen, die leider häufig ein falsches Bild der Landwirtschaft vermitteln. Daher möchte ich meine Berufskolleginnen und -kollegen ermuntern, selbst ein Lernort Bauernhof zu werden!

Auch Öffentlichkeitsarbeit ist mir sehr wichtig. Und das kann ich nur allen anderen Landwirtinnen und Landwirten ebenfalls empfehlen. Öffnet eure Betriebe! Zeigt euch, z.B. auf den Sozialen Medien oder bietet einen Tag des offenen Hofes an.“

Hof Jensen (Schleswig-Holstein)

Rilana Jensen berichtet: „Wir sind seit 2020 ein anerkannter Lernort und unsere Zielgruppen sind Kindergärten und Schulklassen. Weitergebildet habe ich mich über die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein.

Meine Motivation ist es, den Kindern und Jugendlichen unsere tägliche Arbeit zu zeigen. Ihnen zu erzählen, woher welches Lebensmittel kommt. Sie für die Landwirtschaft zu begeistern. Einen realen Lernort zu schaffen. Nachhaltigkeit, den Kreislauf der Landwirtschaft oder Öffentlichkeitsarbeit kommen mit auf den „Tag der Landwirtschaft“.

In der Lammzeit lade ich Kindergärten und Schulklassen zu einem Besuch ein. Ich erkläre ihnen unseren Hof, dabei sitzen die Kinder auf Strohballen und können schon mal einen ersten Einblick in den Stall gewinnen. Dann füttern wir die Lämmer mit der Flasche, holen Futter für die Rinder vom Silo, probieren die Wolle aus, pflanzen Blumensaat in Gläsern, damit sie nachhaltig den Tag bei uns erleben. Die Gläser dürfen sie mit in die Schule/ Kindergarten nehmen. Die Kinder bekommen einen Fragebogen mit, den sie ausfüllen können oder um ihn gemeinsam zu bearbeiten.

Meine Tipps an andere Biopark-Betriebe lauten: Die Öffentlichkeitsarbeit ist wichtig – um einen anderen Blick auf unseren wichtigen Beruf „Landwirt“ zu schaffen.

Die Vorbereitung für einen Besuch kostet Zeit und Kreativität. Aber es lohnt sich. Sich zu öffnen, heißt sich nicht zu verstecken! Wir sind transparent und können stolz auf unsere tägliche Arbeit sein.

Es darf mehr an die Öffentlichkeit herangetragen werden. Theorie und Praxis können verschiedene Seiten zeigen. Nutzen wir die Praxis, um auf uns aufmerksam zu machen.“

Ökologische Landwirtschaft Gerhard Steinbock (Thüringen)

Johanna Steinbock schildert: „Wir sind seit dem 1. August 2021 Lernort Bauernhof. Ich habe an dem Kurs „Lernort Bauernhof“ der Landvolkbildung und Thüringer Ökoherz teilge-

nommen sowie mich über Thüringer Ökoherz weitergebildet.

Unser Antrieb ist es, Kindern und Jugendlichen den Bauernhof näher zu bringen und ihnen zu zeigen, woher unsere Lebensmittel stammen. Außerdem möchten wir den Menschen vermitteln, was hinter einer ökologischen und gesunden Nahrungsmittelproduktion und Ernährungsweise steckt. Und natürlich möchten wir den Kindern und Jugendlichen das Handwerk „Landwirtschaft“ aufzeigen.

Unsere Angebote wenden sich sowohl an Kinder und Jugendliche, Kindergärten und Schulen, Familien als auch an Senioren und Pflegeheime. So bieten wir z.B. Familienkurse an. Mit Kindern und Jugendlichen veranstalte ich einmal pro Monat sogenannte Jahreszeitenwerkstätten in festen Gruppen. Die Kinder und Jugendlichen kommen bunt zusammengewürfelt aus dem ganzen Landkreis. Ich habe eine Gruppe mit jüngeren Kindern, die im Kindergarten- und Vorschulalter sind und eine Gruppe mit älteren Kindern und Jugendlichen, der Älteste ist 13 Jahre alt. Bei beiden Gruppen werden zunächst die Tiere auf dem Hof gepflegt, bevor ich mit ihnen ihrem Alter entsprechende Angebote umsetze. Mit den jüngeren Kindern pflanze ich z.B. im Frühjahr Kartoffeln, die im Herbst geerntet und zu leckeren Kartoffelgerichten verarbeitet werden. Im Herbst schnitzen wir Kürbisse für Halloween. Mit den älteren Kindern und Jugendlichen bauen wir u.a. Weiden. Im Anschluss an meine Kurse können Familien und Kinder unsere Schafe ausführen.

Außerdem gehe ich mit meinen Tieren in Schulen und Kindergärten und bringe so den Bauernhof in die Einrichtungen und mache ihn erlebbar.

Da ich examinierte Pflegefachkraft bin und in der Pflege gearbeitet habe, liegt mir die Arbeit mit Seniorinnen und Senioren sehr am Herzen. Daher biete ich auch Biographiearbeit in Senioreneinrichtungen und Pflegeheimen an. Ich komme mit meinen Tieren in die Einrichtungen und mache vor Ort Biographiearbeit und basale Stimulation mit Hilfe meiner mitgebrachten Tiere (Huhn, Schaf, Hase, Katze oder Hund). Meistens fangen die Seniorinnen und Senioren an von ihrem Leben zu erzählen: Manche hatten früher in der Landwirtschaft gearbeitet oder haben selbst schon geschlachtet, Heu gemacht oder hatten früher Tiere. Da blühen manche Leute richtig auf und erwachen aus ihrer Lethargie! Diejenigen, die bettlägerig sind, können einfach meine Tiere streicheln – besonders mein Hase erfreut die Heimbewohnerinnen und -bewohner.

Mein Tipp an andere Landwirtinnen und Landwirte lautet: Legt einfach los und setzt euch ein Mini-Ziel. Habt Mut und seid entschlossen.

Ihr benötigt einen kleinen Raum, eine Scheune, einen Folientunnel o.ä. als Schutz bei schlechtem Wetter. Anschauungsmaterial ist immer von Vorteil, wie z.B. Heu, Stroh, Ohrmarken, Hörner, Zähne, Getreidearten, Milch, Butter etc.

Und ihr selbst solltet gesellig, gesprächig, herzlich, spontan und zupackend sein. Nur Mut! Es bereitet viel Freude!“



Unterstützung für alle Bio-Kartoffelerzeuger - Der BKE e.V. stellt sich vor

Wer Bio-Kartoffeln anbaut, weiß, wie viel Vorleistung, Fachwissen und Pflege notwendig sind, damit am Ende viele geschmackvolle Knollen in der Kiste landen. Und dann? Dann braucht es weiterhin viel Aufmerksamkeit und Energie für das Erntegut in der (Langzeit-)Lagerung. Kein Wunder also, dass bereits bei der Anbauplanung genau überlegt und mit Händlern abgesprochen wird, welche Mengen Bio-Kartoffeln wie vermarktet werden sollen.

Unterstützt werden die Betriebe dabei vom Bio-Kartoffelerzeugerverein (BKE e.V.), einer 2010 gegründeten bundesweiten und überverbandlichen Interessenvertretung für Bio-Kartoffelerzeuger.

Der BKE erfasst aussagekräftige Zahlen zum bundesweiten Bio-Kartoffelanbau, steht kontinuierlich im Dialog mit dem Handel und informiert die Mitgliedsbetriebe durch regelmäßige Rundschreiben über das aktuelle Marktgeschehen. Denn wer besser über den Markt informiert ist, kann gegenüber Vermarktungspartnern anders auftreten, hat griffige Argumente und kann dadurch eine höhere Wertschöpfung für den eigenen Betrieb erzielen. So hat sich der BKE seit seiner Gründung vor bald 12 Jahren zu einem wichtigen Bindeglied zwischen Erzeugerbetrieben und Handelspartnern entwickelt.

Von A wie Abzüge bis Z wie Zertifizierung verfolgen die beiden Geschäftsführerinnen Therese Wenzel und Josephine Hardt die Anliegen der Mitgliedsbetriebe und unterstützen die Branche bei neuen Herausforderungen. Für die Mitglieder zahlt sich so der jährliche Beitrag von 25 € pro Hektar Bio-Kartoffelanbaufläche aus. Einmal mehr, weil es über die Zeit gelungen ist, die Importe aus Ägypten, Israel oder

Spanien zu verringern und stattdessen in vielen Regionen Deutschlands einen ganzjährigen Vermarktungszeitraum für heimische Speiseware im Lebensmitteleinzelhandel zu etablieren.

Heute sind bereits 225 aktive Betriebe mit einer Kartoffelanbaufläche von insgesamt rund 4.700 Hektar im Verein organisiert. Darunter sind kleine Betriebe mit einem Hektar Kartoffeln genauso vertreten wie Kartoffelspezialbetriebe mit einhundert Hektar, denn gerade die strukturelle Vielfalt zeichnet die Bio-Kartoffelbranche aus.

Um den Ökolandbau in Deutschland weiter zu stärken und den Weg vom Anbau bis zur Vermarktung auch in Zukunft erfolgreich zu gestalten, müssen die Anbauflächen und die Absatzmöglichkeiten für Bio-Kartoffeln gleichermaßen weiterentwickelt werden. Neben der Speiseware für den Frischmarkt braucht es mehr Bioabsatz in der Verarbeitung insgesamt. Diese Themen bewegt der BKE und lädt alle Bio-Kartoffelerzeuger und -erzeugerinnen, die einem anerkannten Anbauverband angehören, ein, sich im Verein zu organisieren. Denn je stärker wir aufgestellt sind, desto besser können wir für unsere Ziele eintreten und langfristig die Existenz unserer Höfe sichern.

Zur Anmeldung und für weitere Fragen steht euch die Geschäftsführung des Bio Kartoffel Erzeuger e.V. unter **05843-9909010** oder per Mail **info@bke-verein.de** gern zur Verfügung.

Bio Kartoffel-Erzeuger e.V.

Honorierung von artenreichem Grünland

Das Modellprojekt Naturschutzberatung Brandenburg der FÖL stellte beim Feldtag am 9. Juni auf dem Biopark-Betrieb der Muri GmbH im Biosphärenreservat Spreewald das Kennartenprogramm vor. Die Förderung, die für konventionell und ökologisch wirtschaftende Betriebe interessant ist, honoriert artenreiche Grünlandflächen und will dem Rückgang der Biodiversität auf Grünlandflächen entgegenwirken.

Blutweiderich, Brenndolde und Goldschopf-Hahnenfuß. Wer kennt diese seltenen Gewächse? Bedingt durch die intensive landwirtschaftliche Nutzung der Grünlandflächen sind sie auf heimischen Äckern und Weidelandgebieten fast gänzlich verschwunden. Wer sie doch entdeckt, weiß, hier gibt es eine hohe Biodiversität, denn die drei Pflanzen sind Teil einer Kennartenliste zur Bestimmung von artenreichem Grünlandflächen.

Naturschutzberater Gregor Kablitz vom Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung erläuterte auf dem Feldtag Anfang Juni die Fördervoraussetzungen der Ökoregelung 5 der neuen EU-Agrarförderung. Für die in den Eco-Schemes der ersten Säule angesiedelte Honorierung von artenreichem Grünland müssen mindestens vier der über 60 regionalen Kennarten (Kennartenliste) nachgewiesen werden. Darunter sind seltene Rote-Liste-Arten wie Kuckuckslichtnelke oder Brenndolde. Der Schutz der Biodiversität wird 2023 und 2024 mit 240 Euro (2025: 225 Euro, 2026: 210 Euro) je Hektar honoriert.

Die endgültige Verfahrensweise und die Richtlinien zum Förderprogramm stehen laut Kablitz in Brandenburg noch nicht fest. Gesichert ist neben der Kennartenliste aber, dass Landwirte eine kostenlose Erstkartierung fraglicher Grünlandflä-

chen in voller Höhe über die Beratungsförderung abrechnen können.

Für die Antragstellung bis zum 15. Mai 2023 müssen Landwirte mindestens vier der gelisteten Kennarten nachweisen. Deren Fundort muss in einer Karte mit skizzierten Transekt, einer durch einen Ackerschlag gezogene längst möglichen Diagonale, festgehalten werden. In jedem Transektabschnitt müssen auf 100 Meter Länge und zwei Meter Breite vier Kennarten zu finden sein. Allerdings ist, so bedauerte der Berater, die Kapazität an ausgebildeten Naturschutzberatern begrenzt und bis Landwirte mittels einer geeigneten App Pflanzen selbst bestimmen können, sind Experten auf dem Acker unverzichtbar. Weshalb Kablitz Landwirten empfiehlt, frühzeitig mit Fachberatern in Kontakt zu treten, da der Zeitraum zur Bestimmung der Kennarten klein ist, am besten vor dem ersten Schnitt im Mai/ Juni.

Dass intensive Grünlandbewirtschaftung einen signifikanten Rückgang der Biodiversität zur Folge hat, weiß Landwirt und Biopark-Vorstandsmitglied Jürgen Piesker von der Muri-Rinderhaltung GmbH aus eigener Erfahrung: „In den achtziger Jahren hatten wir 12.000 Junggrinder zu versorgen“, berichtete der gelernte Agrotechniker. „Da hieß es intensive Grünlandbewirtschaftung, Saatkraftbau, Phosphor, Kali, dreimal Stickstoff und alle vier Jahre Grünland umbrechen.“ Die intensive Nutzung führte zu starker landschaftlicher Veränderung und diese zu einem Umdenken Pieskers, der seit 1996 auf Ökolandbau, Natur- und Moorschutz setzt und als einer von fünf Demonstrationsbetrieben für Naturschutz in der Landwirtschaft in Brandenburg vielfältige Maßnahmen zum Arten- und Insektenschutz auf seinen Flächen umsetzt. Da Jürgen Piesker schon lange an unserem Biopark-Projekt „Landwirtschaft für Artenvielfalt“ teilnimmt, lag dieser Schritt

Berater Gregor Kablitz mit Kennart



Mitglieder

Am 23. April boten wir eine Feldbegehung auf dem Clausdorfer Bio-Hof von Hanka Blümel an. Als Referenten konnten wir den Grünlandspezialisten Dr. Edmund Leisen vom Ökoteam der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen gewinnen. Er betreut seit 29 Jahren ein Projekt mit derzeit 300 Öko-Betrieben, davon 11 in den neuen Bundesländern. Hanka Blümel bewirtschaftet vorrangig Grünland, zu einem

großen Teil sind dies Niedermoorstandorte im Einzugsgebiet der Kittendorfer Peene. Auf ihren Ackerflächen baute sie in diesem Jahr hauptsächlich verschiedene Getreidearten und Erbsen an, auf einigen Flächen noch Luzernegras und Klee. Hanka Blümel hält zurzeit 48 Milchkühe und deren Nachzucht, außerdem 14 Mutterkühe (Angus und Kreuzungen) mit Nachzucht.

nahe. Mit Gregor Kablitz arbeitet Jürgen Piesker schon seit mehreren Jahren zusammen, weil dieser die Muri-Rinderhaltung GmbH im Projekt „Landwirtschaft für Artenvielfalt“ naturschutzfachlich berät.

In Brandenburg sei man mit dem Kennartenprogramm zur Förderung der Biodiversität auf einem guten Weg, so Gregor Kablitz. Er begrüßte das Programm, weil es ergebnisorientiert und nicht nach festgelegten Auflagen honoriert. „Alle Naturschutzverbände und Berater werden sich sehr stark dafür einsetzen, dass dieses Programm aufrechterhalten bleibt“, so der Berater. Hier sei die Politik auf dem richtigen Weg, um alle Beteiligten mit ins Boot zu holen.

In den anderen Bundesländern wird dieses Kennartenprogramm ebenfalls umgesetzt, jedoch mit an die jeweiligen Naturräume angepasste Kennarten.

Nächste Termine

Die nächste Veranstaltung auf einem Demonstrationsbetrieb für Naturschutz findet am 9. August 2022 auf dem Betrieb Döberitzer Heide- Galloways der Familie Querhammer statt. Themen und Termine zu den kommenden Feldtagen des Modellprojekts Naturschutzberatung sowie weitere Informationen finden Sie hier:

<https://www.naturschutzberatung-brandenburg.de>

Quelle: Christina Menne, Fördergemeinschaft Ökologischer Landbau Berlin-Brandenburg e.V. (FÖL)

Berater Gregor Kablitz, Landwirt Jürgen Piesker und Teilnehmende



ÖKO Aktuell

Mitglieder



Bei den Milchkühen hat der Betrieb Schwarzbunte / Holstein-Friesian mit Anglern eingekreuzt; in diesem Jahr wurde auch Milchleckvieh eingekreuzt. Die Milch kann man auch ab Hof abholen.

Im Milchviehbereich ist Hanka Blümel in diesem Jahr von einer vorrangig mit Ammen betriebenen Aufzucht zu einer muttergebundenen Aufzucht der Kälber übergegangen. Mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Feldtags haben wir über die Vor- und Nachteile der muttergebundenen Aufzucht diskutiert und Erfahrungen ausgetauscht. Momentan werden die Kälber nach zehn bis zwölf Wochen abgesetzt. Hanka Blümel und ihr Sohn Ole, der ebenfalls auf dem Betrieb arbeitet, überlegen, diesen Zeitraum auf zwölf bis 14 Wochen auszudehnen. Die beiden berichteten, dass sich zurzeit ei-

nige Kühe gegenseitig besaugen und zwar diejenigen, die muttergebunden aufgezogen wurden.

Außerdem waren wir auf einer Fläche mit Luzerne-Gras, einem Niedermoorstandort und den Weiden für die Milchkühe und die Mutterkühe. Wir haben intensiv über verschiedene Weidesysteme diskutiert und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer berichteten, wie sie die Weiden auf ihren Höfen anlegen und bewirtschaften.



Am 26. April veranstalteten wir einen Biopark-Stammtisch bei der Agrargenossenschaft-Spreetal-eG in Unterspreewald. Frau Zeidler, die Vorstandsvorsitzende des Betriebes, nahm sich viel Zeit, um den fünf anwesenden Biopark-Mitgliedern ihren Betrieb vorzustellen. Der Betrieb produziert zum einen Milch und hält zum anderen Schweine. Weiterhin bietet der Betrieb Übernachtungsmöglichkeiten an und es gibt ein Hofcafé. Es entspann sich eine lebhafte Diskussion darüber, wie die Landwirtschaft in den kommenden Jahren überhaupt weitergeführt werden soll: Die politischen Auflagen werden immer strenger und praxisferner und der Markt gibt die Preise nicht her. Wer soll die Betriebe weiterführen?

Es wird generell schwieriger, Arbeitskräfte zu finden. Insbesondere die Milchwirtschaft ist sehr schwierig – lohnt sich das Ganze überhaupt noch? Ein weiteres Thema waren die steigenden Pachtpreise und die derzeitige Energiepolitik. Stefan Horn von der Biopark Markt GmbH war ebenfalls mit dabei, um mit den Biopark-Mitgliedern über die Entwicklung am Markt zu diskutieren. Der Stammtisch klang bei hausgebackenem Kuchen und hausgemachtem Eis im Hofcafé aus.

Wir danken Frau Zeidler sehr herzlich für die interessante Betriebsführung und wünschen ihr für ihren Betrieb alles erdenklich Gute!



Am 10. Mai fand unser Stammtisch für unsere Biopark-Mitglieder in Schleswig-Holstein Süd/Ost und Mecklenburg-Vorpommern West bei unserem Mitgliedsbetrieb Hof Falkenhäuser der Familie Aewerdieck bei Lübeck statt. Die Flächen des Betriebes werden seit 1921 bewirtschaftet. Seit 2017 befindet sich der Hof in ihrem Besitz. Der ökologische Betrieb ist sehr vielfältig aufgestellt. Neben der Milchproduktion und sechs Hühnermobilen werden Spargel, Kartoffeln und Kürbisse in bester Bio-Qualität angebaut. Etwas Ackerbau und viel Grünland gehören selbstverständlich auch dazu. Die eigenen Produkte werden auf Wochenmärkten sowie im eigenen Hofladen verkauft. Themen des Stammtisches waren unter anderem die befürchtete Dürreproblematik sowie drohende Ernteausfälle, die momentanen Getreidepreise, die ASP-Problematik, das unterschiedliche Vorgehen mit Krisen der beiden Bundesländer SH/MV und die Vermarktung. Wir bedanken uns sehr bei Familie Aewerdieck als Gastgeber für

diese gelungene Veranstaltung und wünschen weiterhin viel Erfolg für Ihren tollen Betrieb!

Am 15. Mai veranstaltete Familie Aewerdieck ein Hoffest, bei dem Simone Witzel mit einem Stand Biopark e.V. vorstellte. Besonders beliebt bei Groß und Klein war unser Spiel „Erkennst du die Kornart?“.



ÖKO Aktuell

Mitglieder

Am 17. Mai fand der Biopark-Stammtisch beim Landwirtschaftsbetrieb Vahle an der Grenze zwischen Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg statt. Der Betrieb ist vielfältig aufgestellt. Neben dem Ackerbau zur eigenen Futtergewinnung, einem kleinen Gemüseanbau und 110 Mutterkühen finden sich als Herzstück 700 Mastplätze mit viel Platz und Beschäftigungsmaterial für Bio-Schweine, sowie eine kleine Freilandhaltung für die Ferkelerzeugung. Der Betrieb nimmt zusätzlich am Biopark-Projekt „Landwirtschaft für Artenvielfalt“ teil. Die teilnehmenden Betriebe des

Stammtisches kamen gleichermaßen aus M-V und Brandenburg. So konnten die Landwirte Eindrücke über die Bundeslandgrenzen hinaus erhalten. Themen waren unter anderem der Ausbau von Bio-Schlachtmöglichkeiten, Kommunikationsverbesserungen seitens der Vermarktung, die Details der Schlachtberichte und Abrechnungsprobleme, die Grundstückssteuerreform, Pachten/ Ackerpreise/ Flächenkauf und die Öffentlichkeitsarbeit unseres Verbandes. Wir bedanken uns recht herzlich für die Ausrichtung des Stammtisches bei Familie Vahle!



Am 19. Mai fand unser Biopark-Stammtisch in Brandenburg Süd-West bei Johannes Alt statt. Herr Alt hat vor gut zehn Jahren den Hof von Null auf gestartet, die Hofstelle und Technik gekauft und die Flächen zugepachtet – Hut ab vor diesem Mut! Er betreibt Ackerbau und hält einige Heckrinder. Seine Hauptkulturen sind Roggen, Hafer, Dinkel. Zurzeit betreibt er den Betrieb als reinen Familienbetrieb. Die Themen des Stammtisches waren der Klimawandel und die damit ver-

bundene Dürreproblematik, die Getreidepreise, Artenschutz und Landwirtschaft (Wolf, Biber, Kormoran etc.), die Anbauplanung, mechanische Unkrautbekämpfung und Pachtpreise. Beim Mittagessen konnten wir übrigens Rouladen von seinen Heckrindern probieren - sehr lecker! Wir bedanken uns sehr herzlich bei Johannes Alt für die Organisation und wünschen seinem Betrieb alles Gute!



Am 31. Mai fand unser Stammtisch auf der Nordseeinsel Pellworm statt. Auf Pellworm befinden sich drei Biopark-Betriebe: der von Jörg Backsen, der von Familie Thams und der Betrieb von Hans-Hermann Clausen. Am Stammtisch nahmen vier weitere Biopark-Landwirte vom schleswig-holsteinischen Festland, ein weiterer Ökolandwirt von der Insel und Reinhard Schmitz von der Biopark Markt GmbH teil. Bei bestem Wetter hatten wir die Gelegenheit, uns alle drei Hofstellen und ausgewählte Ackerbau- und Grünlandflächen der jeweiligen Betriebe anzuschauen. Alle drei Biopark-Landwirte berichteten von den enormen Schäden, die Gänse in den Beständen verursachen. Herr Backsen und Herr Clausen, der Nebenerwerbslandwirt ist, betreiben beide Absetzermast. Die Absetzer beziehen sie von der Biopark Markt GmbH und vermarkten auch über diese. Da die Tiere mit der Fähre auf die Insel gebracht werden bzw. die Insel wieder verlassen müssen, schließen sich die beiden Landwirte bei

den Vermarktungsterminen zusammen. Familie Thams hat 2019 einen Inselhofladen errichtet, in dem regionale und Bioprodukte verkauft werden und der sehr gut angenommen wird. Das Fleisch der Mastrinder, die Familie Thams hält, wird überwiegend über den eigenen Hofladen vermarktet. Die Tiere werden auf dem Festland geschlachtet und das Fleisch dort zerlegt und z.T. auch zu küchenfertigen Gerichten verarbeitet. Weitere Themen des Stammtisches waren die Preisgestaltung der Biopark Markt GmbH, die Einflussmöglichkeiten von Biopark e.V. auf die Gesetzgebung, die zunehmende Bürokratie und der immer größer werdende Verwaltungsaufwand und die Durchführung der Ökokontrollen. Wir bedanken uns sehr herzlich bei Herrn Backsen, Herrn Thams und Herrn Clausen, dass sie sich den Tag für uns Zeit genommen und uns ihre Betriebe und die Insel Pellworm gezeigt haben!



Am 14. Juni fand unser letzter Stammtisch „MV Mitte“ vor der Sommerpause bei der Familie Bandt/Burchard auf dem Hof Rosin in Mühl Rosin, Ortsteil von Kirch Rosin, statt. Der Biopark-Betrieb ist sehr vielfältig aufgestellt. So betreibt die Familie mit fünf zusätzlichen Mitarbeitern, neben Ackerbau und Grünland, eine Bio-Schweinemast, Mutterkuhhaltung und eine kleine Schafherde. Die Tiere werden über die Biopark Markt GmbH vermarktet. Ein kleiner Teil findet sich jedoch in der Direktvermarktung wieder, welche nun langsam ausgebaut wird. Die Produkte, wie TK-Ware, Leberwurst, Schlackwurst etc. werden über regionale Partner sowie die neue eigene Internetseite vertrieben.

Themen des Stammtisches waren unter anderem: die neue GAP, inkl. der Öko- und Weidetierprämie, Einsatz von Herdenschutzhunden, das immer noch zu trockene Wetter/ potentielle Ernteschäden, Photovoltaik, Kastrationsproblematik bei Schweinen, Mitarbeiterfindung und Betriebsnachfolge sowie die Düngeverordnung.

Unser Kollege Stefan Horn von der Biopark Markt GmbH erläuterte die angespannte Marktlage sowie die Fleischpreise für Rinder, Schweine und Schafe.

Frau Eyleen Bierschenk von der BioEichenmühle gab Auskunft über die momentanen Futtermittelpreise und erläuterte die Zusammensetzung bestimmter Futtermittel.

Vielen Dank an alle Beteiligten für deren Teilnahme. Vielen Dank auch an Familie Bandt/Burchard für die Ausrichtung des Stammtisches sowie unsere Versorgung!



Bei unserem Stammtisch waren Biopark-Landwirte der Produktionsbereiche Schwein-, Mutterkuh- und Schafhaltung vertreten.



ÖKO Aktuell

Dies & Das



Biete / Suche

Landwirtschaftlicher Betrieb gesucht

Betriebsleiter mit langjähriger Erfahrung im ökologischen Ackerbau und in der Milchviehhaltung sucht landw. Betrieb zur Pacht oder zum Kauf.

Kontakt: Ulrich Bosch, Tel.: 038827/881778, Handy: 0170/9235274, E-Mail: theresa.bosch@gmx.net

Suche Landwirt/-in (m, w, d)

Unser Team braucht Verstärkung!

Wir sind ein familiär geführter Biobetrieb vor den Toren Lübecks mit den Schwerpunkten Ackerbau, Sonderkulturen, Milchvieh (Melkroboter) und Direktvermarktung

Kontakt: Handy: 0170-2016980, E-Mail: hof.falkenhusen@gmx.de

Landwirt/-in gesucht (m, w, d)

Wir sind ein familiärer und ökologischer Milchviehbetrieb mit Nachzucht und eigener Futterproduktion.

Zur Unterstützung unseres Teams suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine motivierte Mitarbeiterin bzw. einen motivierten Mitarbeiter.

Kontakt: Milchviehhof Völkshagen GbR, Heinrich Friedrichsen, Landstraat 1, 18337 Völkshagen
Tel.: 038224/80163, Mobil: 0173/9051449, E-Mail: milchviehhof.voelkshagen@gmail.com

Biopark Markt GmbH informiert / aktuelle Preismaske

Liebe Biopark-Mitglieder,

an dieser Stelle finden Sie normalerweise die aktuelle Preismaske der Biopark Markt GmbH. Leider wechseln die Preise zurzeit wöchentlich, so dass wir von einer Veröffentlichung der Preismaske ausnahmsweise absehen. Sie finden die aktuellen Preise auf unserer Internetseite.



ÖKO Aktuell

Termine

- Die Termine für die jeweiligen Stammtische in Ihrer Region finden Sie online. Wir laden Sie auch per Mail und Fax ein.
- **17. August 2022: BioRegionale Tafelrunde für Schulen, Kitas & Kantinen** in Rostock
- **24. August 2022: Marktinformationsveranstaltung**, TUECHTIG Eventraum in den Osramhöfen, Berlin
- **25. und 26. August 2022: Bio-Kartoffel-Sortentage Brandenburg**
- **1. bis 4. September 2022: Norla 2022**, Messegelände Rendsburg
- **8. bis 11. September 2022: 31. MeLa**, Mühlengeez
- **13. September 2022: Markt MV – einfach regional:** Neue online-Handelsplattform für die Gemeinschaftsverpflegung und Gastronomie, Wollhalle Güstrow
- **13. September 2022: Online-Tagung Herdenschutz in der Rinderhaltung**



Impressum

Biopark e. V.
Herausgeber:

Geschäftsführung:

Redaktion:

Gestaltung:

Fotos:

Preis:

Informationen des Verbandes / Heft 72 / Juli 2022

Biopark e. V. • Rövertannen 13 • 18273 Güstrow

Telefon: 03 84 3 - 24 50 30 • Fax: 03 84 3 - 24 50 32 • info@biopark.de • www.biopark.de

Dr. Delia Micklich

Dr. Delia Micklich, Simone Witzel

Prisma Werbung GmbH & Messebau • www.prismawerbung.de

Biopark e.V., FÖL e.V. / Jan Lieske, Jens Rasim, Dr. Annett Gefrom

Für Mitglieder des Verbandes kostenlos.